



Aktueller Begriff

Haitis sicherheitspolitische und humanitäre Krise

Dieser Aktuelle Begriff ist Teil der Serie „Übersehene humanitäre Krisen in der Welt“.

Haiti ist das **ärmste Land der westlichen Hemisphäre** und ist seit Jahrzehnten von **politischen Unruhen, Bandenkriminalität, Umweltkatastrophen** und damit **verbundenen humanitären Krisen** gekennzeichnet. Derzeit wird das Land von **besonders heftigen Unruhen** erschüttert, die die ohnehin prekäre sicherheitspolitische und humanitäre Lage dramatisch verschlechtern.

Instabile politische Lage

Der im Jahr 2016 gewählte **Präsident Jovenel Moïse** wurde im **Juli 2021 in seiner Wohnung ermordet**. Seitdem wird Haiti von Premierminister Ariel Henry, der mutmaßlich in die Ermordung Moïses verwickelt war, geführt. Als Henry im September 2022 die Subventionen für Treibstoff streichen ließ, kam es zu **Großdemonstrationen**, die sich nicht nur gegen den Premierminister, sondern ebenfalls gegen den Einfluss krimineller Banden richteten. Die **Bandenkriminalität**, die schon seit Jahrzehnten ein großes Sicherheitsproblem darstellt, befindet sich auf einem **neuen Höhepunkt**. Verschiedene Gangs kontrollieren unterschiedliche Stadtteile von Port-au-Prince und gehen bei ihren Kämpfen um Einflussphären erbarmungslos auch gegen unbeteiligte Dritte vor. **Schießereien, gezielte Tötungen, extreme Formen sexueller Gewalt - auch gegen Kinder - und Entführungen gegen Lösegeld bestimmen den Alltag vieler Menschen in Port-au-Prince**. Experten zufolge gibt es regelmäßig Verbindungen zwischen den Gangs und den Eliten des Landes, die die Gangs für den Erhalt ihrer eigenen Macht nutzen.

Humanitäre Krise

Neben der desolaten Sicherheitslage befindet sich Haiti auch in einer humanitären Krise. **So leiden 4,7 Millionen der knapp 12 Millionen Menschen in Haiti Hunger**. Im Oktober 2022 kam es zudem zu einem **Choleraausbruch**, aufgrund dessen Anfang Dezember 2022 fast 12.000 Personen im Krankenhaus behandelt werden mussten und laut Angaben der Vereinten Nationen fast 300 Menschen gestorben sind. Medienberichten zufolge trauen sich viele Kranke aufgrund der desaströsen Sicherheitslage nicht, das Haus zu verlassen. Da es vorkommt, dass auch Eltern mit ihren kranken Kindern auf dem Weg ins Krankenhaus beschossen werden, bleiben sie zum Teil lieber zu Hause und hoffen, dass die Kinder auch ohne ärztliche Hilfe genesen. Doch auch im Krankenhaus sind die Menschen nicht immer sicher. Die Hilfsorganisation *Ärzte ohne Grenze* erklärte kürzlich, dass ein Patient von bewaffneten Männern gezwungen wurde, das Krankenhaus zu verlassen und vor dem Krankenhaus exekutiert wurde.

Die Krise des Landes hat zudem **zahlreiche Binnengeflüchtete sowie Geflüchtete** zur Folge. Letztere zieht es häufig in die angrenzende Dominikanische Republik. Die Regierung der Dominikanischen Republik reagiert zunehmend hart auf die Flüchtlingsströme und deportiert Medienberichten zufolge täglich bis zu 1.000 Haitianer ohne legalen Aufenthaltsstatus zurück nach Haiti.

Geteilte Meinung zu ausländischer Militärintervention

Aufgrund der desolaten Lage des Landes hat **die Regierung Haitis Anfang Oktober 2022 um internationale Unterstützung beim Vorgehen gegen kriminellen Banden** gebeten. Bisher gibt es jedoch seitens der internationalen Gemeinschaft **keine Zusage für militärische Unterstützung**, und auch in Haiti ist die Meinung mit Blick auf eine ausländische Militärintervention geteilt.

Die Zurückhaltung sowohl der haitianischen Bevölkerung als auch der internationalen Gemeinschaft hat **historische Gründe**.

Nachdem **in Haiti 1804 erstmalig in der Geschichte eine Revolution versklavter Menschen gegen die französischen Kolonialherren** erfolgreich war, sah sich Haiti in den folgenden Jahrzehnten Rückeroberungsbemühungen Frankreichs ausgesetzt. Letztlich konnte das Land zwar seine Unabhängigkeit wahren, der Preis dafür waren jedoch **hohe Reparationszahlungen Haitis an Frankreich**. Im Jahr **1915 besetzten die USA Haiti für knapp 20 Jahre**. **2004 entsandten die Vereinten Nationen (VN)** aufgrund eskalierender politischer sowie sexueller Gewalt die Stabilisierungsmission **MINUSTAH** (*Mission des Nations Unies pour la stabilisation en Haïti*). Nach dem Erdbeben 2010 mit mindestens 220.000 Toten, bei dem auch die MINUSTAH-Zentrale zerstört wurde, wurde die Mission auf den Wiederaufbau und die Stabilisierung des Landes ausgeweitet. Die VN-Mission war jedoch überschattet von **sexuellen Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung**, die von Mitgliedern der VN-Mission begangen wurden. Zudem wurde durch Mitglieder der VN-Mission Cholera ins Land eingeschleppt.

Unterdessen haben jahrzehntelange Entwicklungszusammenarbeit und verschiedene VN-Missionen kaum spürbaren Erfolg hinsichtlich der Sicherheitslage und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Landes erzielt. Derzeit scheint dennoch der von den VN unterstützte Vorschlag, einen **humanitären Korridor** einzurichten, eine der wenigen Möglichkeiten, das Leid der Zivilbevölkerung etwas zu lindern.

Quellen:

- Ellsworth & Isaac, [UN calls for 'humanitarian corridor' in Haiti as gang blockade drags on](#), Reuters, 6. Oktober 2022.
- Guerin, [Port-au-Prince | Haïti : À l'intérieur de la capitale prise en otage par des gangs](#), BBC News Afrique, 11. Dezember 2022.
- Lu, [Haiti's Unrest Intensifies](#), Foreign Policy, 19. September 2022.
- King et al. (2021), [MINUSTAH is doing positive things just as they do negative things': nuanced perceptions of a UN peacekeeping operation amidst peacekeeper-perpetrated sexual exploitation and abuse in Haiti](#), *Conflict, Security & Development*, 21:6, 749-779.
- NPR, [Haiti is dealing with multiple crises. Is international intervention the answer?](#), 24. Oktober 2022.
- UN News, [Cholera's continued spread in Haiti a 'worrying trend'](#), 8. Dezember 2022.